

AKNÖ-Schulkostenstudie 2010/11

Zusammenfassung der Hauptergebnisse

1. Allgemeines / Methodik

Im Frühjahr 2010 entschloss sich die Arbeiterkammer Niederösterreich (AKNÖ), sich dem Thema der schulbedingten Ausgaben von Familien verstärkt zu widmen. Aufgrund des Fehlens aussagekräftiger Langzeitdaten wurde der Versuch unternommen, nö. Eltern dazu zu gewinnen, ein ganzes Schuljahr lang die durch den Schulbesuch ihrer Kinder anfallenden Kosten zu verzeichnen. Dank der Mithilfe des Landeselternverbandes NÖ sowie eines Aufrufes in den AKNÖ-eigenen Medien konnte schließlich mit Beginn des Schuljahres 2010/11 mit dieser Langzeiterhebung begonnen werden, die endlich mehr Klarheit über die tatsächliche finanzielle Belastung von Eltern durch den Schulbesuch ihrer Kinder bringen und die Diskussion über mögliche soziale Selektionsmechanismen im Schulsystem über die gläserne Decke der „versteckten Schulkosten“ mit validen Daten unterfüttern sollte.

Die Erhebung startete mit September 2010 und endete Mitte Juli 2011. Die wissenschaftliche Begleitung der Studie erfolgte über das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung (*öibf*).

Methodik

Die Rekrutierung der freiwilligen StudienteilnehmerInnen erfolgte über den Landeselternverband NÖ sowie Meldungen aufgrund eines Aufrufes in der AKNÖ-Mitgliederzeitschrift „Treffpunkt“. Mitwirken an der Studie konnten Eltern mit Kindern in den Schultypen Volksschule, Hauptschule (Neue Mittelschule), AHS-Unterstufe, AHS-Oberstufe sowie allen Formen von berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS)¹. Prinzipiell standen den TeilnehmerInnen **zwei Möglichkeiten** offen, ihre Kosten regelmäßig einzugeben:

- Mittels eigens für die Erhebung entwickeltem und programmiertem **Online-Tool**, das ein Verwalten aller personen- und familienrelevanter Daten sowie die laufende Eingabe von schulbedingten Kosten ermöglicht.
- Mittels **vorgedruckter Erhebungsblätter**, die zweimonatlich kostenlos an die AKNÖ zurückgesandt wurden. Diese Form der Datenerfassung richtete sich v.a. an Familien, die über keinen PC oder Internetanschluss verfügen.

Begleitend sowohl zur Online- als auch der Papier-Erfassung der Kosten wurden zahlreiche weitere Daten hinsichtlich der soziodemographischen Parameter der Familie/Eltern (z.B. Schulbildung, berufliche Stellung, Haushaltseinkommen, etc.), der Schulkinder (besuchter Schultyp, Schulgröße, Nachmittagsbetreuung in Anspruch genommen etc.) sowie zur Einschätzung der Eltern zur Belastung durch anfallende Schulkosten erhoben.

¹ Aufgrund der doch wesentlich anderen Kostenstruktur und teilweise anderer Rahmenbedingungen wurden Kinder aus den Schultypen Sonderschule, Polytechnische Schule und Berufsschule bewusst nicht in das Sample der Testung aufgenommen.

Kostenmatrix

Um eine strukturierte und möglichst einheitliche Eingabe der Kosten zu ermöglichen wurde eine Kostenmatrix entwickelt, in die alle TeilnehmerInnen ihre Eingaben zu machen hatten. Diese bestand aus 9 Hauptkategorien:

- Schreibwaren und Materialien allgemein
- Schreibwaren und Materialien fachspezifisch
- Bekleidung und Schuhe
- Bücher sonstige (außerhalb der Gratisschulbuchaktion)
- Computer / EDV
- Schulveranstaltungen
 - eintägig
 - mehrtägig²
- Beiträge und Selbstbehalte
- Nachhilfe
- Sonstiges

Der Kostenmatrix waren Erläuterungen und Beispiele beigelegt, um Fragen zur Zuordnung von Kosten möglichst bereits im Vorfeld zu klären. Ein Beispiel für die verwendete Kostenmatrix samt Erläuterungen findet sich im Anhang zu diesem Papier.

Die Eltern wurden mehrfach und eindringlich gebeten, wirklich **nur schulbedingte Kosten für ihre Kinder zu verzeichnen**. Das heißt z.B. beim Bereich „Bekleidung und Schuhe“ nur jene Kosten aufzunehmen, die tatsächlich für schulnotwendige Bekleidung und Schuhe ausgegeben wurden. Als Beispiele seien hier zu nennen Kleidung für den Turn- oder Schwimmunterricht, für einen allfälligen Werkstättenunterricht bzw. für den Schultag allgemein (Hausschuhe etc.). Keinesfalls sollten Kosten für allgemeine bzw. hauptsächlich privat verwendete Kleidung angeführt werden. Ähnlich verhält es sich bei der Rubrik „Computer / EDV“: Auch hier sollten nur EDV-Anschaffungen verzeichnet werden, die durch die Schule bzw. die unabdingbaren schulischen Anforderungen bedingt sind.

Struktur der Stichprobe

Zum Abschluss der Studie Mitte Juli 2011 konnten die Langzeitdaten von 280 Familien mit insgesamt 503 Kindern ausgewertet werden. Die Stichprobe wurde bestmöglich repräsentativ nach Schultypen, Familienstrukturen und regionalen Parametern angelegt. Somit erlauben diese Daten erstmals über einen kontinuierlichen Zeitraum einen Blick in das schulbedingte Ausgabenspektrum von Eltern und nicht nur wie die meisten anderen Erhebungen zum Zeitpunkt des Schulstarts bzw. in einzelnen Befragungswellen.

² In den Erhebungsblättern bzw. im Online-Tool wurde jeweils auch noch zwischen Veranstaltungs- und allfälligen Anschaffungskosten (z.B. Ausrüstung, Kleidung etc.) unterschieden. Diese beiden Subrubriken wurden für die Auswertung und Ergebnisdarstellung jedoch aus Übersichtsgründen zusammengefasst.

Basis: SchülerInnen		
Schulart	N (Anzahl Kinder in Stichprobe)	Anteil an Gesamt
Volksschule	169	33,6 %
Hauptschule	115	22,9%
AHS-Unterstufe	94	18,7%
AHS-Oberstufe	59	11,7%
BMHS	66	13,1%
Gesamt	503	100%
Daten ungewichtet		

Um eine möglichst genaue Passung der Stichprobe mit den realen Verhältnissen herbeizuführen wurden die erhobenen Daten gemäß der Zahl der tatsächlichen SchülerInnen nach Schulart im Schuljahr 2010/11 in NÖ gewichtet.

Basis: Haushalte		
zumindest ein Kind besucht	N (Anzahl Haushalte in Stichprobe)	Anteil an Gesamt
Volksschule	143	51,1%
Hauptschule	90	32,1%
AHS-Unterstufe	77	27,5%
AHS-Oberstufe	55	19,6%
BMHS	53	18,9%
Gesamt*	280	
* Die Summe der N-Werte und Prozentwerte liegt höher als 280 bzw. 100%, da die meisten Haushalte im Sample Kinder in mehreren Schultypen haben.		

Anzahl der Kinder im Haushalt		
Anzahl der Kinder	N (Anzahl Haushalte in Stichprobe)	Anteil an Gesamt
1	112	40,0%
2	120	42,9%
3	42	15,0%
4	5	1,8%
5	1	0,4%
Gesamt	280	100%

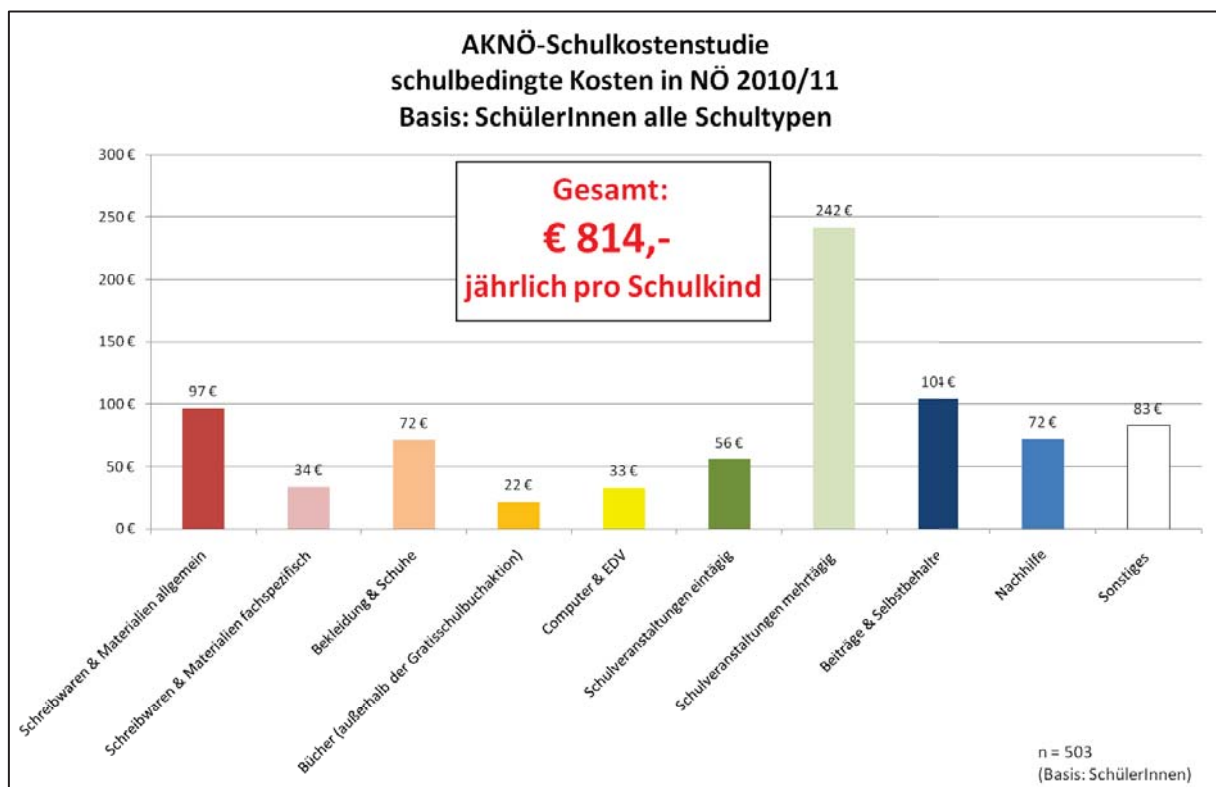
Mehr als vier von fünf StudienteilnehmerInnen waren Frauen. Einmal mehr ein starker Hinweis darauf, dass Fragen des Schulbesuchs von Kindern und der damit verbundenen Aufwendungen immer noch hauptsächlich Frauensache sind.

Alle im Folgenden wiedergegebenen Werte sind gerundet, Rundungsdifferenzen sind daher möglich. Ebenso weisen viele der angegebenen Kosten eine starke Streuung von den niedrigsten zu den höchsten Werten auf. Aufgrund dieses Umstandes und der allgemeinen statistischen Schwankungsbreite verstehen sich alle angegebenen Werte als Näherungswerte, die im Zuge einer breiter angelegten Erhebung zu verifizieren und abzusichern sind.

2. Schulkosten auf Basis Schulkinder

2.1. Kosten pro Schulkind gesamt

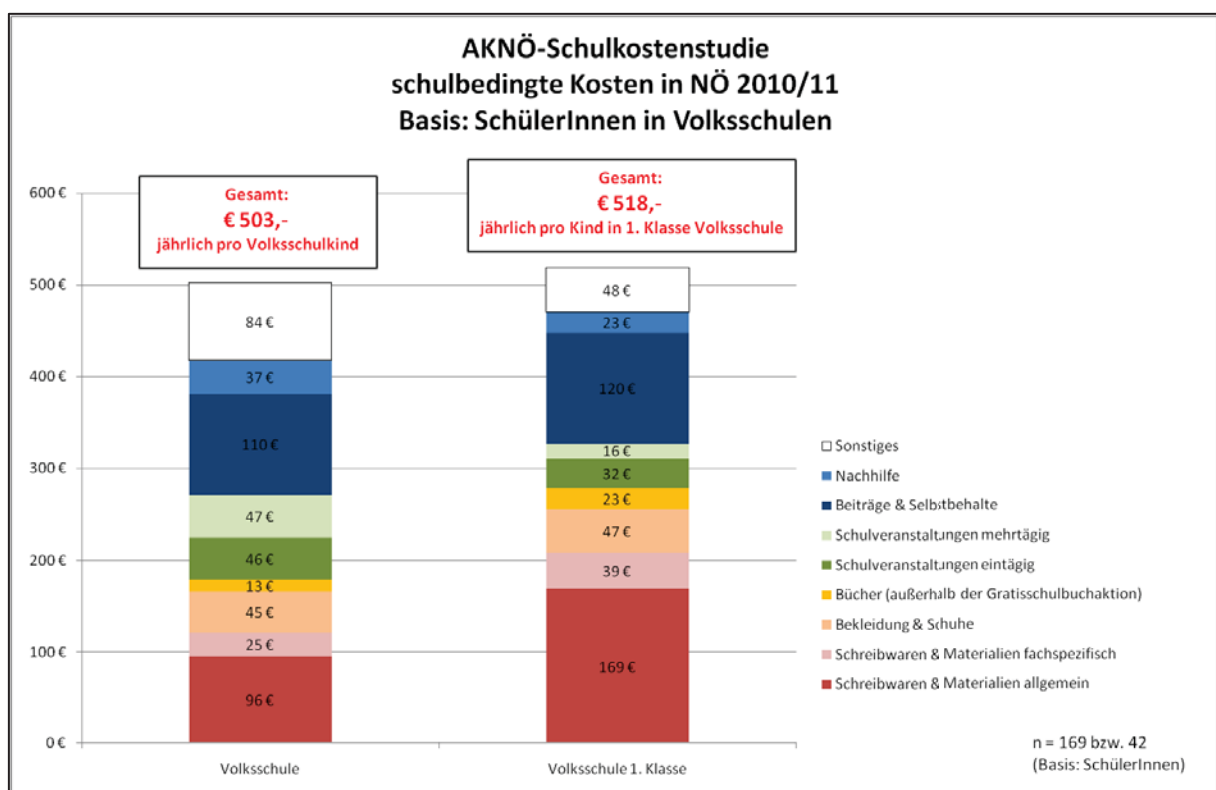
Im Schnitt und über alle Schultypen hinweg geben nö. Eltern **pro Jahr 814 Euro für den Schulbesuch eines jeden Kindes** aus. Am stärksten ins Gewicht fallen hier die Kosten für mehrtägige Schulveranstaltungen: 242 Euro werden dafür im Schnitt pro Schuljahr von den Eltern pro Kind ausgegeben, und dies, obwohl für mehr als ein Drittel der im Sample vertretenen Schulkinder gar keine Kosten in dieser Rubrik angefallen sind (betrifft v.a. Volksschulkinder). Beiträge und Selbstbehalte folgen mit 107 Euro an zweiter Stelle, gefolgt von Ausgaben für allgemeine Schreibwaren und Schulmaterialien. Für Nachhilfe gibt jede nö. Familie pro Schulkind während des Schuljahres im Schnitt 72 Euro aus, wobei hier beachtet werden muss, dass Kosten für Nachhilfe während der Sommerferien methodenbedingt hier nicht oder kaum verzeichnet sind.



2.2. Kosten pro VolksschülerIn

Für ein Kind in der Volksschule fallen im Laufe eines Schuljahres **durchschnittlich 503 Euro** an schulbedingten Kosten an. Größte Ausgabenkategorie sind hier Beiträge und Selbstbehalte mit 110 Euro, gefolgt von allgemeinen Schreibwaren und Schulmaterialien mit 96 Euro. Die Sammelkostenart „Sonstiges“ mit 84 Euro pro Jahr steht an dritter Stelle. Auffällig: Bereits für Volksschulkinder werden im Schnitt 37 Euro pro Schuljahr an Nachhilfekosten aufgewendet.

Etwas anders ist die Kostenstruktur bei **SchulanfängerInnen**, also bei Kindern in der 1. Klasse Volksschule: Mit Abstand größter Ausgabenposten im ersten Schuljahr sind allgemeine Schreibwaren und Materialien mit Kosten in Höhe von 169 Euro. Dies ist wohl zu einem guten Teil durch erstmalige Anschaffungen im Zuge des ersten Schulbesuches bedingt (Schultasche, Schreibset etc.) bedingt. Auch bei fachspezifischen Schulmaterialien (z.B. für Handarbeiten, Zeichnen etc.) schlägt sich die erstmalige Anschaffung zu Buche, 39 Euro müssen hier aufgewendet werden. Beiträge und Selbstbehalte machen aber auch bei Taferlklasslern mit 120 Euro einen großen Anteil an den Jahresausgaben aus. Kurios: Laut Angaben der Eltern erhält im Schnitt jede/r nö. SchulanfängerIn bereits bezahlte Nachhilfe im Wert von 23 Euro während des Schuljahres. Hierbei handelt es sich jedoch um einen statistischen Effekt: 38 von 42 Taferlklassler im Untersuchungssample erhielten während des Schuljahres keine Nachhilfe, lediglich 4 SchülerInnen (9,5 %) erhielten bereits im ersten Schuljahr Nachhilfe im Ausmaß bis zu 450 Euro.



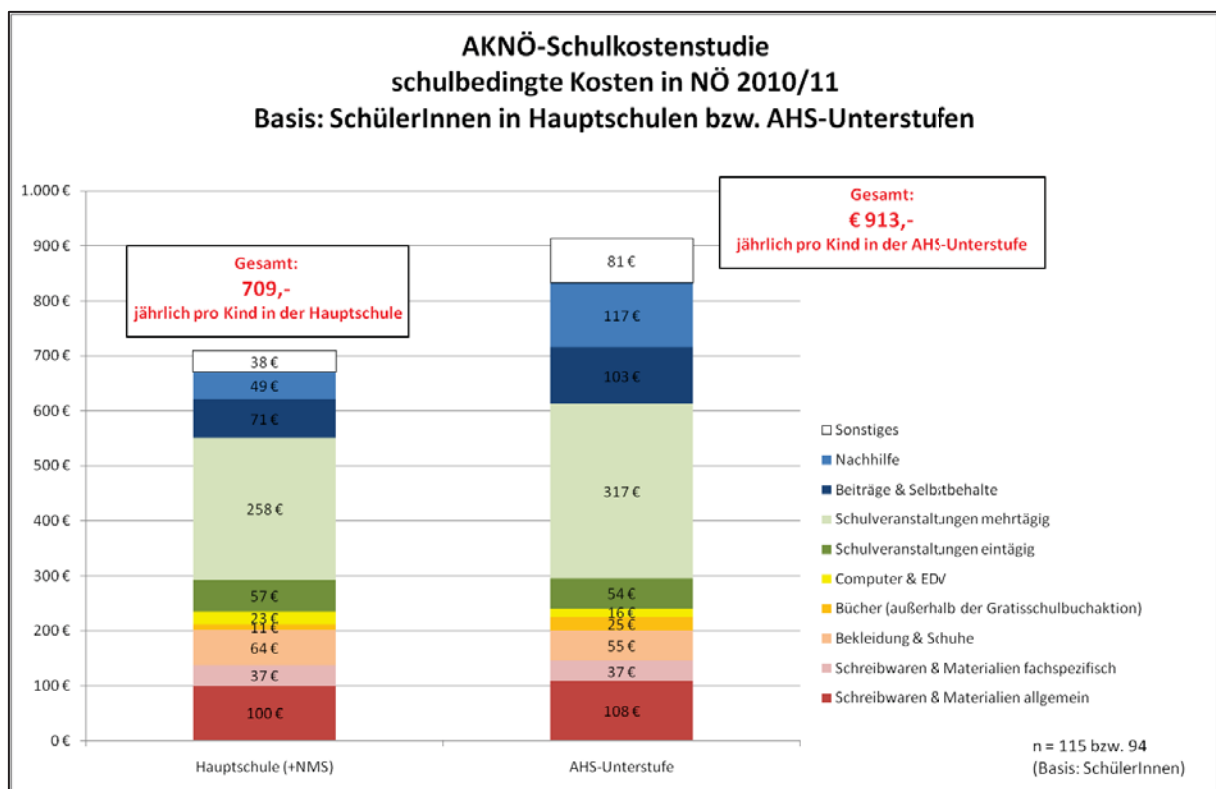
2.3. Kosten pro Kind an Hauptschule bzw. AHS-Unterstufe

Besucht das Kind eine Hauptschule kommt dies den Eltern im Schnitt deutlich günstiger als der Besuch einer AHS-Unterstufe: Während pro Schuljahr an der **Hauptschule** im Schnitt pro Kind Kosten in Höhe von **709 Euro** fällig werden, ist der Besuch einer **AHS-Unterstufe** pro Jahr um mehr als ein Viertel teurer: **913 Euro** werden pro Kind von den nö. Eltern angegeben. Besonders augenscheinlich sind die unterschiedlichen Kosten in den folgenden Rubriken:

	Hauptschule	AHS-Unterstufe	Diff. in %
Schulveranstaltungen mehrtägig	258	317	+23%
Beiträge und Selbstbehalte	71	103	+45%
Nachhilfe	49	117	+139%
Sonstiges	38	81	+114%

Werte in Euro, gerundet

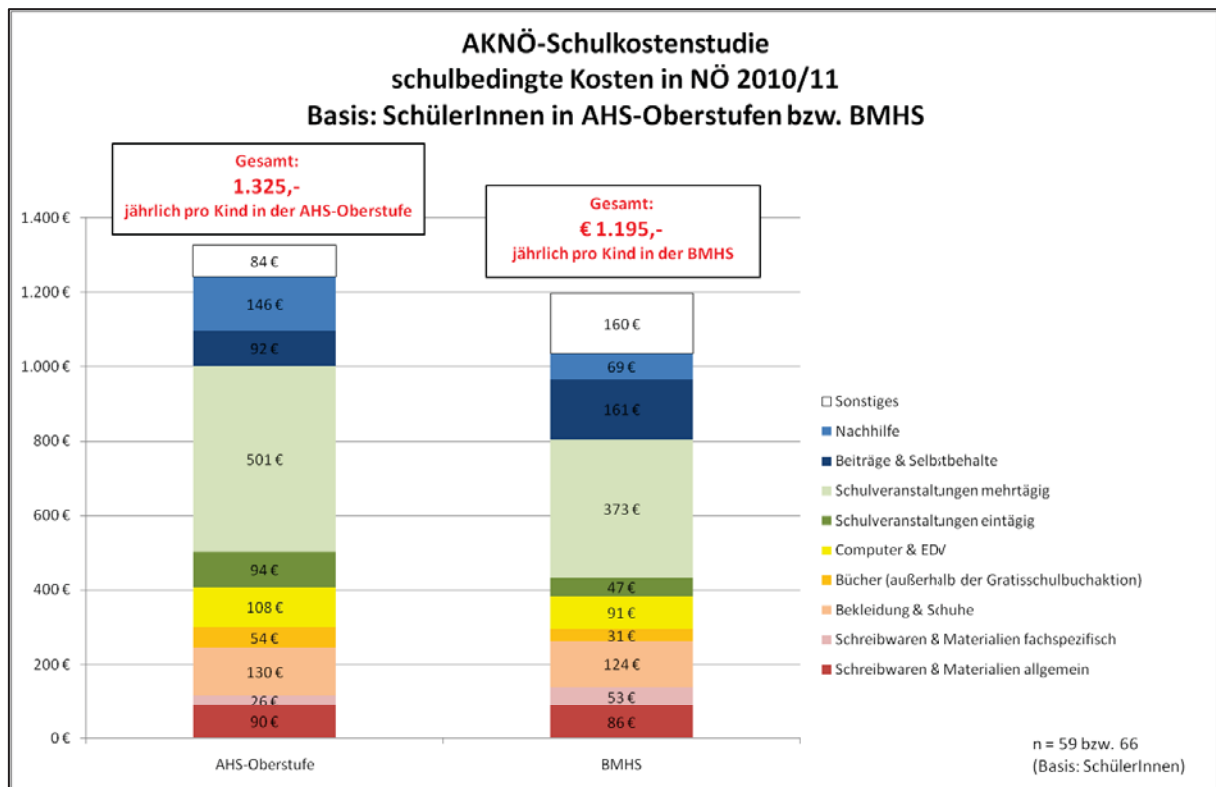
Besonders auffällig ist das **um mehr als das Doppelte höhere Ausmaß von bezahlter Nachhilfe in der Unterstufe des Gymnasiums**: Jede/r AHS-UnterstufenschülerIn erhält demnach während des Schuljahres bezahlte Nachhilfe in Höhe von 117 Euro, bei den HauptschülerInnen machen die Kosten dafür lediglich 49 Euro während des Schuljahres aus. Auch Beiträge und Selbstbehalte, die Kosten für mehrtägige Schulveranstaltungen und der Sammelkostenträger „Sonstiges“ belasten das Portemonnaie der Eltern von AHS-Eltern deutlich höher als jenes von HauptschülerInnen. In den anderen Rubriken gibt es kaum nennenswerte Unterschiede. Lediglich die Ausgaben für ergänzende Bücher liegen in der AHS-Unterstufe höher, umgekehrt sind allfällige Ausgaben für Computer und EDV in den Hauptschulen – wohl bedingt durch deren teilweise Schwerpunktsetzung auf Informatik – geringfügig höher.



2.4. Kosten pro Kind an AHS-Oberstufe bzw. BMHS

Zur valideren Darstellung der Ergebnisse wurden die einzelnen Schultypen aus dem Bereich der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen zur Sammelrubrik BMHS zusammengefasst. Dies wurde durch die teilweise geringe Zahl der Fälle bei einzelnen Schularten notwendig.

Unter allen in der Studie untersuchten Schularten **kommt der Besuch in den weiterführenden Schulen mit Abstand am teuersten: 1.195 Euro** geben Eltern im Schnitt pro Schuljahr für ein Kind an einer **BMHS** aus, **1.325 Euro** sind es sogar an **AHS-Oberstufen**.



Während im Bereich der Schreibwaren und Materialien keine auffälligen Unterschiede zu den anderen Schularten zu erkennen sind, gibt es bei einigen anderen Kosten doch Besonderheiten:

- Schulveranstaltungen mehrtägig: Vor allem in der AHS-Oberstufe fällt diese Ausgabenkategorie mit durchschnittlich 501 Euro pro Schuljahr massiv ins Gewicht. In den BMHS sind diese Kosten mit 373 Euro deutlich geringer und liegen auch nur knapp über den AHS-Unterstufen (s.o.).
- Nachhilfe: Mit durchschnittlich 146 Euro pro Schuljahr ist dies in der AHS-Oberstufe die zweitgrößte Ausgabenkategorie. Obwohl laut Angaben der Eltern in der Studie weniger als jede/r zweite AHS-OberstufenschülerIn bezahlte Nachhilfe während des Schuljahres in Anspruch nimmt, gehen die Kosten dafür teilweise bis weit jenseits der 1.000 Euro. Im Vergleich mit den anderen Schularten sind die Nachhilfe-Kosten in den AHS-Oberstufen deutlich am höchsten. In den BMHS kommt diesem Posten mit 69 Euro eine deutlich geringere Bedeutung zu.

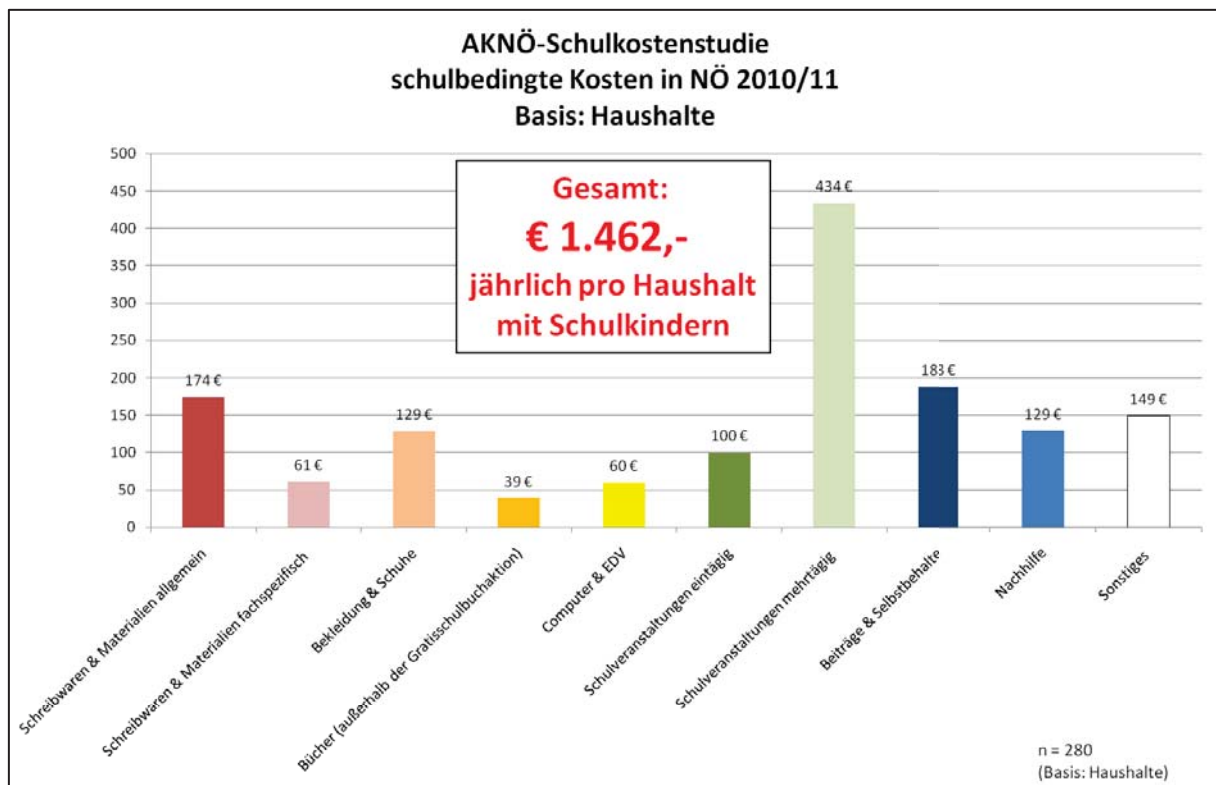
- Beiträge und Selbstbehalte nehmen mit 161 Euro (BMHS) bzw. 92 Euro (AHS-Oberstufe) einen gewichtigen Platz ein.
- Computer & EDV kommen in der AHS-Oberstufe noch teurer als in den BMHS: Durchschnittlich 108 Euro pro Schuljahr geben nö. Eltern dafür aus, an den berufsbildenden Schulen sind es „nur“ 91 Euro.
- Bekleidung und Schuhe werden mit zunehmendem Alter immer wichtiger, bei den hier wiedergegebenen Kosten dafür (130 Euro in der AHS-Oberstufe, 124 Euro in den BMHS) spielen sicher auch Markenbewusstsein und Trendüberlegungen eine deutlich stärkere Rolle, als noch in der Volksschule oder Sekundarstufe I. V.a. bei den SchülerInnen in BMHS kommen zu diesem Punkt auch Spezialkleidung für Werkstätte, Service etc. dazu.
- Die Kosten für eintägige Schulveranstaltungen (in diesem Fall v.a. Theaterfahrten, Exkursionen, Wandertage etc.) sind in der AHS-Oberstufe mit durchschnittlich 94 Euro mehr als doppelt so hoch wie in den BMHS. Auch die Kosten für (über die Gratisschulbuchaktion hinaus) für den Unterricht notwendige Bücher sind dort mit 54 Euro von allen Schultypen am deutlich höchsten.

3. Schulkosten auf Basis Haushalte

Fasst man die Angaben der Schulkinder (s.o.) zu den entsprechenden Elternhaushalten zusammen so lässt sich daraus die durchschnittliche Kostenbelastung pro Haushalt errechnen.

3.1. Kosten pro Haushalt gesamt

Mehrtägige Schulveranstaltungen sind auch auf Haushaltsebene der mit Abstand größte Kostenfaktor bei schulbedingten Ausgaben: 434 Euro wenden die nö. Familien mit Schulkindern im Schnitt jährlich dafür auf. Beiträge und Selbstbehalte folgen mit 188 Euro vor allgemeinen Schreibwaren und Materialien mit 174 Euro. Fünftgrößter Kostenpunkt sind bereits Nachhilfekosten mit 129 Euro je Haushalt mit Schulkindern, wobei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen werden muss, dass Kosten für Nachhilfe während der Sommerferien methodenbedingt hier nicht oder kaum verzeichnet sind.



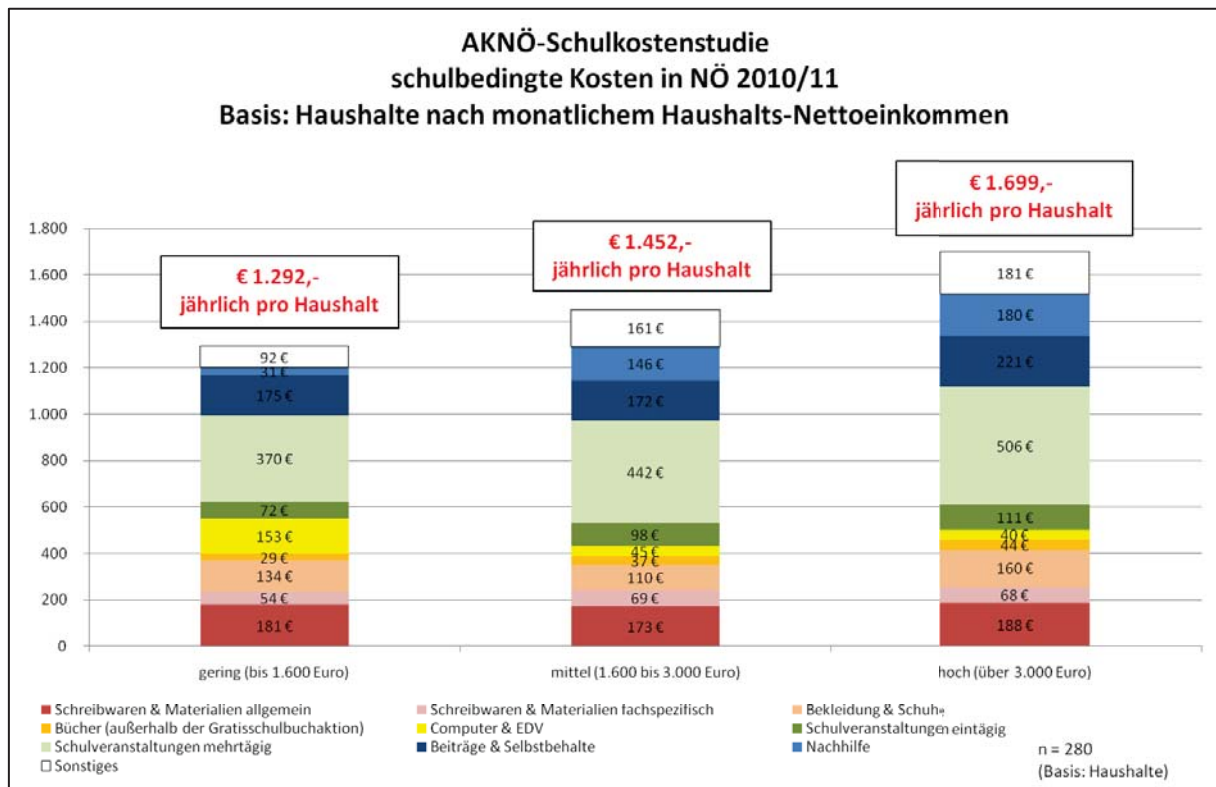
3.2. Kosten nach Haushalts-Nettoeinkommen

Eine Betrachtung der durchschnittlichen schulbedingten Ausgaben nach dem verfügbaren monatlichen Haushalts-Nettoeinkommen zeigt einige interessante Unterschiede auf:

- Haushalte mit einem **geringen monatlichen Nettoeinkommen** (= bis max. 1.600 Euro inkl. aller Transferleistungen wie z.B. Familienbeihilfe) geben pro Jahr im Schnitt **1.292 Euro** für den

Schulbesuch ihrer Kinder an zusätzlichen Kosten aus. Das entspricht somit beinahe einem gesamten Familien-Monatseinkommen.

- Familien mit einem **mittleren monatlichen Nettoeinkommen** (= zwischen 1.600 und 3.000 Euro inkl. aller Transferleistungen wie z.B. Familienbeihilfe) geben pro Jahr im Schnitt **1.452 Euro** für den Schulbesuch ihrer Kinder an zusätzlichen Kosten aus.
- Am meisten geben Haushalte mit einem **hohen monatlichen Nettoeinkommen** (= über 3.000 Euro inkl. aller Transferleistungen wie z.B. Familienbeihilfe) für den Schulbesuch ihrer Kinder aus: im Schnitt **1.699 Euro pro Jahr**.

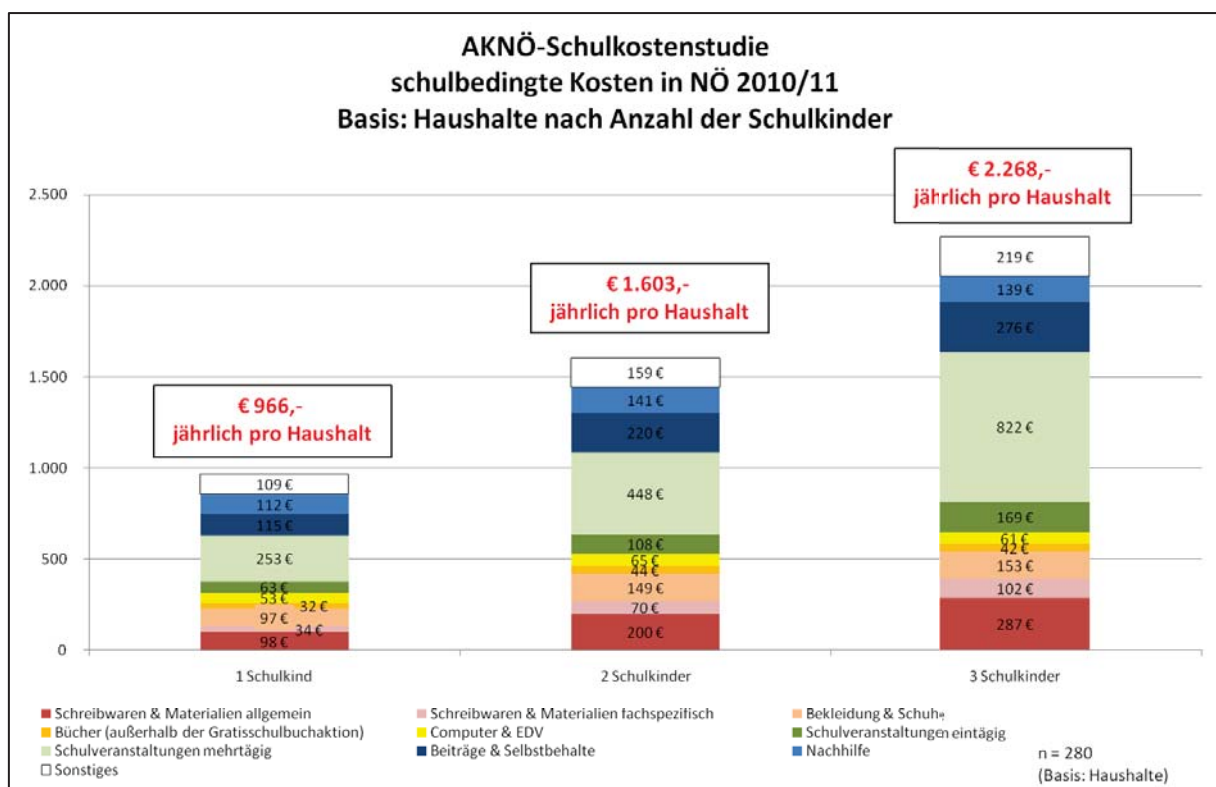


Interessant ist jedoch auch ein Blick ins Detail, nämlich auf die Verteilung der verschiedenen Ausgabenarten zwischen den 3 genannten Einkommensgruppen: Während im Bereich der allgemeinen und fachspezifischen Schreibwaren und Materialien kaum Unterschiede auftreten, sticht bei der geringen Einkommensgruppe der Ausgabenposten „**Computer & EDV**“ mit durchschnittlich 153 Euro (gegenüber nur 45 Euro bzw. 40 Euro in den mittleren und höheren Einkommensgruppen) ins Auge. Vermutlich handelt es sich hierbei tatsächlich um schulbedingte Anschaffungen, da vor dem Schulbesuch der Kinder anscheinend in zahlreichen dieser Haushalte kein Computer oder Laptop vorhanden war, während Familien mit einem höheren Einkommen hier anscheinend schon stärker auf bereits vorhandene Infrastruktur zurückgreifen konnten. Ebenfalls große Unterschiede gibt es bei den Kosten für **mehrtägige Schulveranstaltungen**: 370 Euro bei den Familien mit niedrigem Monatseinkommen stehen Kosten von 506 Euro bei Familien mit höherem Einkommen gegenüber. Der Grund dafür dürfte ein pragmatischer sein: Wie auch im Kapitel 5 nachzulesen ist kommt es bei Familien mit niedriger sozialer Schichtung deutlich öfters vor, dass ihre Kinder aus finanziellen Gründen an schulischen Aktivitäten nicht teilnehmen können. Einen ähnlichen Grund dürfte auch der niedrige Wert an **Nachhilfekosten** bei Familien mit niedrigem Einkommen haben: Während diese pro Schuljahr im Schnitt nur 31 Euro für Nachhilfe für ihre Kinder ausgeben sind diese Werte bei Familien mit mittlerem Einkommen (146 Euro) und höherem Einkommen (180 Euro) deutlich höher.

3.3. Kosten nach Anzahl der Schulkinder im Haushalt

Wenig überraschende Ergebnisse bringt die Auswertung nach der Anzahl der Schulkinder im Haushalt, da die meisten Kosten in etwa linear mit der Anzahl der Schulkinder im Haushalt ansteigen. Abweichungen davon sind bei folgenden Kostenarten festzustellen:

- Bekleidung und Schuhen: Hier gibt es keine nennenswerten Unterschiede zwischen Familien mit 2 oder mit 3 Schulkindern.
- Kosten für ergänzende Bücher
- Computer & EDV: kaum Unterschiede zwischen der Anzahl der Schulkinder im Haushalt. Anscheinend ist – sofern nicht bereits vorhanden – hier in den meisten Fällen mit einer Anschaffung vorerst das schulische Auslangen gefunden.
- Nachhilfe: Wie auch schon in den Nachhilfe-Studien der AKNÖ festgestellt wurde steigen die Kosten für Nachhilfe mit der Anzahl der Schulkinder nicht linear an. Ein Grund dafür liegt oft in der Altersstruktur der Kinder begründet, da in vielen Familien neben einem Kind in der Sekundarstufe I oder II ein weiteres Kind noch die Volksschule besucht, wo meistens nur selten Nachhilfe in Anspruch genommen wird. Ein weiterer Grund könnte darin zu sehen sein, dass viele Familien das für Nachhilfe eingeplante bzw. verfügbare Budget flexibel auf ihre Kinder aufteilen, d.h. Nachhilfestunden erst im Bedarfsfall und im Rahmen eines Art „Budgetrahmens“ zukaufen.

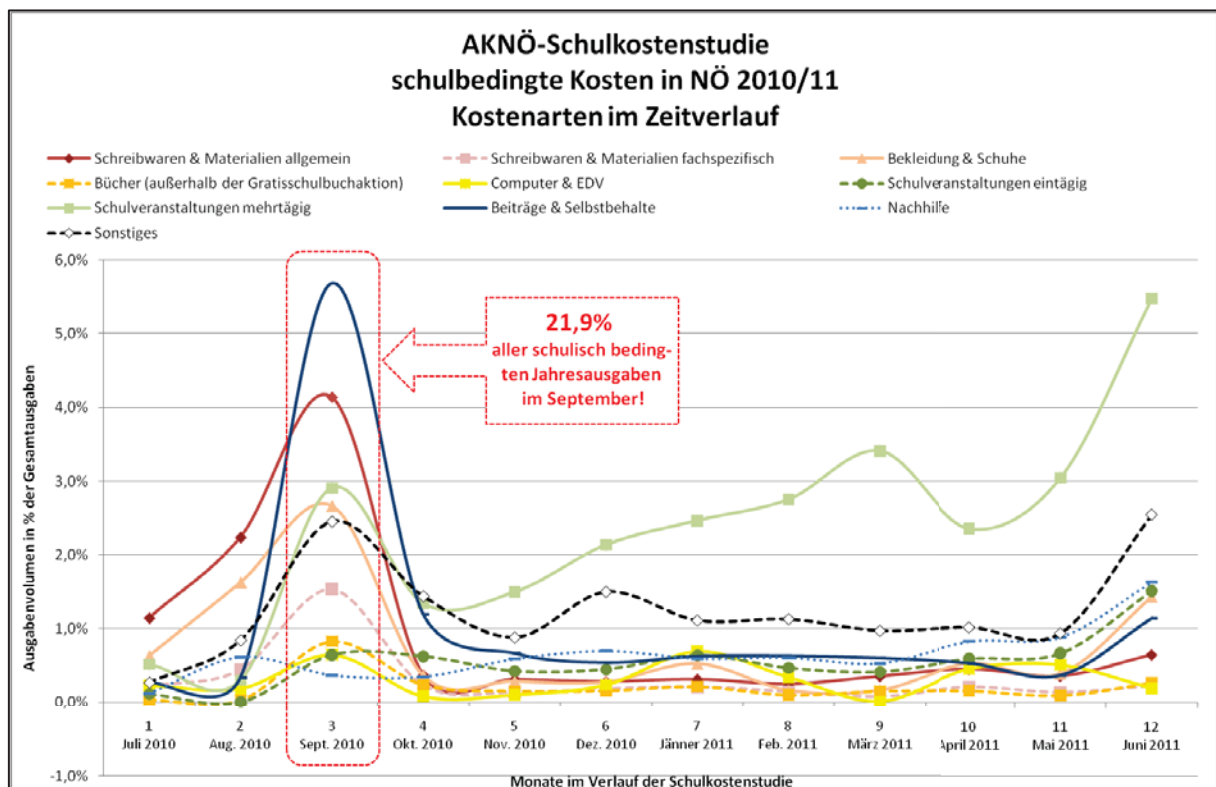


4. Schulkosten im zeitlichen Verlauf eines Schuljahres

Bei einer Betrachtung des zeitlichen Verlaufs der angefallenen Schulkosten sticht sofort der Höhepunkt zu Schulbeginn ins Auge: Mehr als ein Fünftel (21,9%) der von den Eltern in der Untersuchung eingetragenen schulbedingten Kosten fielen demnach im September 2010 an. Besonders hohe Kosten verursachten dabei Beiträge und Selbstbehalte, allgemeine Schreibwaren und Materialien, Kosten für mehrtägige Schulveranstaltungen, Bekleidung und Schuhe sowie fachspezifische Materialien.

Während beinahe alle Kostenarten über das Jahr hinweg gesehen dann deutlich zurückgehen, bleiben die Ausgaben für mehrtägige Schulveranstaltungen weiter hoch bzw. steigen gegen Ende des Schuljahres hin noch weiter an. Ähnliches gilt auch für die Kosten für Nachhilfe, die zu Beginn des Schuljahres noch geringer liegen und von November bis Jänner und dann vor allem noch einmal im April und Mai zunehmen.

Methodischer Hinweis: Das Ansteigen fast aller Kostenarten im Monat Juni ist z.T. als methodischer Effekt zu werten, da viele StudienteilnehmerInnen ihre schulbedingten Kosten Ende Juni letztmalig eingetragen haben und dabei sicher auch gewisse Nachzieheffekte, die eigentlich in vorhergehenden Monaten angefallen sind, zu beobachten sind.



5. Einschätzung zum Thema Schulkosten durch Eltern

In den begleitenden Befragungen zur Schulkostenerfassung wurden auch die Einschätzungen der Eltern zu einigen mit Schulkosten in Zusammenhang stehenden Themen abgefragt. Um die komplexen Ergebnisse übersichtlicher zu präsentieren und die soziale Dimension der Einschätzungen besser zu beleuchten wurde aus den Angaben zum Schulabschluss der Eltern und dem beruflichen Status der Eltern ein **sozialer Schichtindex mit drei Ausprägungen** (niedrige, mittlere, hohe Schicht) gebildet³.

5.1. Einschätzung der finanziellen Belastung für den Haushalt durch die anfallenden Schulkosten

Die überwiegende Mehrheit der befragten Haushalte fühlt eine merkliche finanzielle Belastung durch die aufgrund des Schulbesuchs ihrer Kinder anfallenden Schulkosten. Während sich nur 2,9% der Haushalte gar nicht belastet fühlen geben beinahe dreimal mehr (8,3%) an, dass ihr Haushalt dadurch finanziell sogar stark belastet ist. Jede fünfte Familie (20,7%) fühlt sich eher stark, mehr als jede zweite (53,5%) mittelmäßig belastet.

Interessante Ergebnisse bringen Auswertungen dieser Frage entlang sozialer Parameter: Einerseits entlang der sozialen Schichtung der Familien, andererseits nach Beziehungsstatus (Ehe/Partnerschaft vs. allein erziehend)

f9 - Wie erleben Sie die anfallenden Kosten für den Schulbesuch Ihres Kindes/Ihrer Kinder? Ist Ihr Haushalt dadurch finanziell...

% innerhalb von Schicht bzw. Ehe/Partnerschaft vs. allein erziehend

	Schicht			Leben Sie im Haushalt in Ehe/Partnerschaft oder sind Sie allein erziehend?		Gesamt
	niedrige Schicht	mittlere Schicht	hohe Schicht	Ehe/Partnerschaft	allein erziehend	
stark belastet	23,5%	5,0%	5,3%	7,1%	14,0%	8,3%
eher stark belastet	32,4%	24,8%	15,9%	19,0%	28,0%	20,7%
mittelmäßig belastet	35,3%	53,5%	60,2%	53,5%	54,0%	53,5%
eher wenig belastet	8,8%	15,8%	15,9%	17,3%	2,0%	14,6%
gar nicht belastet		1,0%	2,7%	3,1%	2,0%	2,9%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

- Die Einschätzung der finanziellen Belastung des Haushaltes durch die Schulkosten gemäß des Schichtindex bringt ein eindeutiges Ergebnis: Während sich bei Haushalten aus der mittleren und hohen Schicht die Einschätzung eher um eine mittelmäßige Belastung herum gruppiert **erleben Haushalte mit niedriger sozialer Schichtung die anfallenden Schulkosten als deutlich belastender**: Knapp jeder vierte Haushalt dort fühlt sich durch die Kosten für den Schulbesuch der Kinder stark belastet, ein weiteres Drittel fühlt sich eher stark belastet.

³ N.B. 31 Haushalte konnten wegen partiell unvollständiger Daten keiner Schicht zugeordnet werden.

- Auch AlleinerzieherInnen verspüren den finanziellen Druck durch den Schulbesuch ihrer Kinder deutlich stärker, als Familien mit verheirateten oder in Partnerschaft lebenden Erwachsenen: Das Ausmaß derer mit gefühlter starker oder eher starker Belastung liegt mit 42% deutlich höher, als bei den Haushalten in Ehe/Partnerschaft (26,1%).
- Auch der Faktor, ob Kinder gerade erstmalig mit der Schule begonnen haben oder gerade einen Schulwechsel hinter sich haben spielt bei der Einschätzung der Kostenbelastung eine große Rolle: Während sich nur knapp jede vierte Familie (24,4%) ohne ErstklässlerInnen finanziell stark oder eher stark belastet fühlt ist dies bei Haushalten mit ErstklässlerInnen (egal welchen Schultyps) bei mehr als einem Drittel (36,7%) der Fall.
- Ebenfalls ein starker Zusammenhang lässt sich zwischen der Kosteneinschätzung und der Anzahl der Schulkinder im Haushalt feststellen: Familien mit mehr als einem Schulkind empfinden die Kostenbelastung beinahe doppelt so stark, wie Haushalte mit nur einem Schulkind.

5.2. Einschätzung der Entwicklung der Schulausgaben in den letzten Jahren

In der Einschätzung der Entwicklung der Schulausgaben in den letzten Jahren sind sich die nö. Eltern einig: Für mehr als jede vierte Familie hat das Ausmaß der Schulausgaben in den letzten Jahr stark zugenommen, für beinahe jede zweite Familie haben diese eher zugenommen. Immerhin 17% erkennen ein Gleichbleiben dieser Ausgaben, nur eine verschwindende Minderheit empfindet diese Kosten als zurückgehend.

Auch hier zeigen sich wieder Stimmungstrends entlang sozialer Indikatoren: Haushalte aus der niedrigen Schicht erleben die Zunahme der Schulausgabe stärker als die Haushalte aus mittlerer oder hoher Schicht. Und auch AlleinerzieherInnen empfinden eine stärkere Zunahme der schulbedingten Kosten als Haushalte in Ehe oder Partnerschaft. Und noch stärker als bei der Frage nach der finanziellen Belastung des Haushalts (s.o.) meinen Familien mit mehreren Schulkindern, dass die schulbedingten Kosten in den letzten Jahren stark gestiegen sind.

f10a - Hat das Ausmaß der Schulausgaben Ihrer Einschätzung nach in den letzten Jahren...

% innerhalb von Schicht bzw. Ehe/Partnerschaft vs. allein erziehend

	Schicht			Leben Sie im Haushalt in Ehe/Partnerschaft oder sind Sie allein erziehend?		Gesamt
	niedrige Schicht	mittlere Schicht	hohe Schicht	Ehe/Partnerschaft	allein erziehend	
stark zugenommen	29,4%	28,7%	23,9%	26,1%	36,0%	27,9%
eher zugenommen	50,0%	42,6%	49,6%	47,3%	42,0%	46,4%
ist gleich geblieben	11,8%	19,8%	18,6%	17,2%	16,0%	17,0%
eher abgenommen	5,9%	1,0%	,9%	1,8%		1,4%
stark abgenommen	2,9%	6,9%	4,4%	4,9%	6,0%	5,1%
weiß nicht		1,0%	2,7%	2,7%		2,2%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Bei der Frage nach den Gründen für die wahrgenommene Steigerung der schulbedingten Ausgaben werden von den Eltern v.a. gestiegene Anforderungen seitens der Schule genannt (38,9%) gefolgt von der Wahrnehmung, dass alles teurer geworden sei (29,3%). Familien aus der niederen Schicht stimmen diesen beiden Aussagen überdurchschnittlich stark zu. In den gestiegenen Ansprüchen der eigenen Kinder sieht nur eine deutliche Minderheit (8,2%) den Grund für die wahrgenommene Steigerung der schulbedingten Kosten.

f10b - Gründe dafür

% innerhalb von Schicht (Mehrfachantworten möglich)

	Schicht			Gesamt
	niedrige Schicht	mittlere Schicht	hohe Schicht	
Weil alles teurer geworden ist	35,3%	29,4%	26,5%	29,3%
Weil die Ansprüche/Anforderungen der Schule höher geworden sind	44,1%	39,2%	41,6%	38,9%
Weil die Ansprüche des Kindes/der Kinder höher geworden sind	5,9%	4,9%	9,7%	8,2%
Sonstiges	2,9%	4,9%	9,7%	6,8%

Mehrfachantworten bzw. Antwortenthaltungen möglich, deswegen Summe der Antworten ≠ 100%.

5.3. Konnte/n ein oder mehrere Kind/er eine schulische Ausbildung aus finanziellen Gründen nicht ergreifen?

Jede zehnte Familie mit niedriger sozialer Schichtung gibt an, dass es bereits vorgekommen ist, dass eines oder mehrere ihrer Kinder aus finanziellen Erwägungen eine eigentlich gewünschte schulische Ausbildung nicht ergreifen konnte/n. Bei Familien mit mittlerer oder hoher sozialer Schichtung liegen diese Werte deutlich geringer.

f11a - Konnte/n eines oder mehrere Ihrer Kinder eine schulische Ausbildung nicht ergreifen, weil diese für die Familie zu teuer gewesen wäre?

% innerhalb von Schicht

	Schicht			Gesamt
	niedrige Schicht	mittlere Schicht	hohe Schicht	
Nein	90,0%	98,0%	96,4%	95,9%
Ja, ein Kind	6,7%	2,0%	2,7%	2,6%
Ja, mehrere Kinder	3,3%		,9%	1,5%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

5.4. Konnte/n Ihr/e Kind/er im vergangenen Schuljahr an schulischen Aktivitäten nicht teilnehmen, weil es finanziell nicht möglich war?

Auch bei der Frage nach der Teilnahmemöglichkeit an schulischen Aktivitäten zeigen sich leider klare soziale Trennlinien auf: Während bei Familien aus der mittleren oder hohen sozialen Schicht die Nicht-Teilnahme an schulischen Aktivitäten aus finanziellen Gründen de facto kein Thema ist, **musste knapp jede fünfte Familie mit niedriger sozialer Schichtung im vergangenen Schuljahr einem oder mehreren ihrer Kinder die Teilnahme daran aus finanziellen Erwägungen verwehren.**

f12a - Konnte/n Ihr/e Kind/er im vergangenen Schuljahr an schulischen Aktivitäten nicht teilnehmen, weil es finanziell nicht möglich war?

% innerhalb von Schicht

	Schicht			Gesamt
	niedrige Schicht	mittlere Schicht	hohe Schicht	
Nein	81,3%	99,0%	98,2%	96,3%
Ja, ein Kind	12,5%	1,0%	,9%	2,2%
Ja, mehrere Kinder	6,3%		,9%	1,5%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

5.5. Informationsstand und Inanspruchnahme von Schülerbeihilfe

Die staatliche Schülerbeihilfe mit all ihren Subvarianten (v.a. Schulbeihilfe, aber auch besondere Schulbeihilfe, Heim- und Fahrtkostenbeihilfe) ist eines der wichtigsten direkten finanziellen Unterstützungsinstrumente für Familien, um ihnen die finanzielle Belastung des Schulbesuchs ihrer Kinder zu mildern bzw. den Besuch der Wunschausbildung überhaupt zu ermöglichen. Ihr Bezug ist jedoch an einige Voraussetzungen geknüpft, wie z.B. soziale Bedürftigkeit und günstigen Schulerfolg. Im Fall der hauptsächlich in Anspruch genommenen Schulbeihilfe kommt auch noch dazu, dass diese erst für Kinder ab der 10. Schulstufe beansprucht werden kann.

Von der Gruppe der prinzipiell in Frage kommenden Familien (d.h. mit Kindern ab der 10. Schulstufe) haben im vergangenen Schuljahr 16,5% eine Schülerbeihilfe bezogen. Die überwiegende Mehrheit von 83,5% hat jedoch keine Beihilfe in Anspruch nehmen können.

f13a - Haben Sie für eines oder mehrere Ihrer Kinder im vergangenen Schuljahr eine Schülerbeihilfe bezogen (z.B. Schulbeihilfe, besondere Schulbeihilfe, Heim- und Fahrtkostenbeihilfe)?

Filter: Eltern mit SchülerInnen ab der 10. Schulstufe	
Nein	83,5%
Ja, für ein Kind	12,6%
Ja, für mehrere Kinder	3,9%
Gesamt	100,0%

Befragt man die Eltern über ihren wahrgenommenen Informationsstand in Sachen Schülerbeihilfen, so fühlt sich mehr als ein Viertel (25,6%) der Eltern schlecht und weitere 12,8% gar nicht informiert. Bei der für die Schulbeihilfe tatsächlich relevanten Gruppe der Eltern mit Kindern ab der 10. Schulstufe ist die Situation nur geringfügig besser: 22,1% fühlen sich schlecht, 5,3% gar nicht informiert.

**f13b - Wie gut fühlen Sie sich über
Schülerbeihilfen informiert?**

	alle Eltern	Eltern mit Kindern ab der 10. Schulstufe
sehr gut	5,2%	6,3%
gut	27,2%	32,6%
mittelmäßig	26,8%	33,7%
schlecht	25,6%	22,1%
gar nicht	12,8%	5,3%
k. A.	2,4%	
Gesamt	100,0%	100,0%

5.6. Inanspruchnahme finanzieller Unterstützung durch andere Stellen

Neben staatlichen Unterstützungen und Beihilfen gibt es oft auch weitere Einrichtungen, die Familien mit Schulkindern finanzielle Unterstützungen gewähren. Dabei kann es sich z.B. um Gemeinden, Elternvereine, andere Vereine u.v.m. handeln. Die Befragung der nö. Eltern hat ergeben, dass 7,4% von ihnen im vergangenen Schuljahr finanzielle Unterstützung durch eine andere Stelle in Anspruch genommen haben. Dies wird v.a. von Familien mit mehreren Schulkindern und von Familien mit niedriger bzw. mittlerer sozialer Schichtung in Anspruch genommen.

f14a - Haben Sie für eines oder mehrere Ihrer Kinder im vergangenen Schuljahr eine finanzielle Unterstützung durch eine andere Stelle in Anspruch genommen? z.B. Unterstützung durch Elternverein, Gemeinde, andere Vereine etc.

% innerhalb von Anzahl der Schulkinder im Haushalt bzw. Schicht

	Anzahl der Schulkinder im Haushalt			Schicht			Gesamt
	1 Schul- kind	2 Schul- kinder	3 oder mehr Schulkinder	niedrige Schicht	mittlere Schicht	hohe Schicht	
Nein	97,2%	91,5%	85,1%	91,2%	92,9%	95,5%	92,6%
Ja, für ein Kind	2,8%	4,3%	12,8%	8,8%	5,1%	1,8%	5,2%
Ja, für mehrere Kinder		4,3%	2,1%		2,0%	2,7%	2,2%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

6. Schlussfolgerungen & Zusammenfassung

Obwohl in mehreren Gesetzen⁴ explizit festgehalten wird, dass in Österreich für den Besuch öffentlicher Schulen keine Schulgebühren zu bezahlen sind⁵, hat sich in den letzten Jahrzehnten so etwas wie „verstecktes Schulgeld“ weitestgehend etabliert. In vielen Schulen werden unter Bezeichnungen wie „Kopiergeld“, „Qualitätssicherungsbeitrag“ u.v.m. von Eltern Geldbeiträge kassiert. Aufgrund der immer stärker wahrgenommenen finanziellen Belastung durch den Schulbesuch ihrer Kinder wurde hier v.a. seitens der Eltern und Elternverbände immer wieder teilweise massive Kritik an dieser Praxis sowie generell an den mit dem Schulbesuch einhergehenden finanziellen Belastungen für Familien vorgebracht. Die vorliegende Studie der AKNÖ widmet sich dem Thema der schulbedingten Kosten erstmals in einer Langzeiterhebung über das gesamte Schuljahr 2010/11 und möchte damit einen Beitrag zur Versachlichung der Diskussion leisten.

Die in der vorliegenden Studie erhobenen Daten lassen sich zu folgenden Schlüssen zusammenfassen:

- Ein Schulkind kostet die nö. Eltern im Schnitt 814 Euro an schulbedingten Kosten pro Schuljahr. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Schultypen (Volksschule: 503 Euro – AHS-Oberstufe: 1.325 Euro) sind eklatant.
- Auf Haushaltsebene fallen pro Schuljahr 1.462 Euro an schulbedingten Kosten an. Für Haushalte mit niedrigem Einkommen verschlingt der Schulbesuch ihrer Kinder fast ein gesamtes Monats-Nettoeinkommen.
- Schulbedingte Kosten haben eine sozial mehrfach selektive Wirkung im Schulsystem:
 - Knapp jede fünfte Familie mit niedriger sozialer Schichtung musste im vergangenen Schuljahr einem oder mehreren ihrer Kinder die Teilnahme an einer mehrtägigen Schulveranstaltung (wie z.B. Schikurs, Sprachreise, Sommersportwoche) aus finanziellen Erwägungen verwehren. Dies kommt bei Familien aus höheren Schichten so gut wie nicht vor.
 - Auch bei den Schulbesuchsmöglichkeiten wirken finanzielle Faktoren sozial selektiv: Jede zehnte Familie mit niedrigem Schichtindex gab an, dass Kinder eine schulische Wunschausbildung aus finanziellen Gründen nicht ergreifen konnten.
 - Die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Nachhilfe ist sozial hoch determiniert: Die Ausgaben für Nachhilfe in Familien mit mittlerem oder hohem Einkommen sind 5- bis 6-mal so hoch wie bei Familien mit niedrigem Einkommen.
- Die Kosten für den Schulbesuch der Kinder empfinden 97% der Familien als Belastung. AlleinerzieherInnen und Familien mit niedrigem sozialen Schichtindex jedoch deutlich stärker als der Rest.
- Drei Viertel der Eltern verspüren in den letzten Jahren bei den schulbedingten Kosten eine Zunahme. Die Gründe dafür werden v.a. in den gestiegenen Ansprüchen der Schulen sowie der allgemeinen Teuerung gesehen.

⁴ v.a. Schulorganisationsgesetz § 5. Schulgeldfreiheit

⁵ An Pflichtschulen dürfen auch keine Lern- und Arbeitsmittelbeiträge eingehoben werden, dies ist bei weiterführenden Schulen hingegen erlaubt. Das Einheben von Beiträgen für Schulveranstaltungen ist in allen Schultypen gestattet.

Anhang: Kostenmatrix zur AKNÖ-Schulkostenstudie 2010/11

Kostenmatrix Schulkostenstudie

Name des Erziehungsberechtigten: _____

Wohnort/PLZ: _____

Name des Kindes: _____

Schultyp des Kindes: VS HS Neue Mittelschule AHS-Unterstufe AHS-Oberstufe BHS (Fachrichtung: _____) BMS (Fachrichtung: _____)

	①	②	③	④	⑤	⑥	⑦	⑧	⑨
Rubrik	Schreibwaren und Materialien allgemein	Schreibwaren und Materialien fachspezifisch	Bekleidung und Schuhe (ausgenommen Schulveranstaltungen)	Bücher sonstige (außerhalb der Gratis-schulbuchaktion)	Computer / EDV	Schulveranstaltungen	Beiträge und Selbstbehalte	Nachhilfe	Sonstiges
Erklärung/ Beispiele	z.B. Schultasche/-rucksack; Schulhefte, Schreibblöcke; Ringmappen, Einlegeblätter; Umschläge; Füllfedern, Stifte (Buntstifte, Filzstifte), Tintenkiller; Radierer, Spitzer, Zirkel, Lineal, (Aristo-)Dreieck; Federpenne/ Schreibwarentul; Taschenrechner	z.B. für Mal-/ Zeichenunterricht (Zeichenblock, Pinsel, Wasser-/Ölfarben, Ölkreiden, Tuschfedern, ...); für Werkunterricht (Handarbeits-/Werkkoffer, Klebstoff, Schere, Wollnadeln, Spezialmaterial, ...); für Unterricht in Darstellender Geometrie (DG) / Geometrisch Zeichnen (GZ) (Zeichenplatte, Schablonen, Feinminienstifte, Tusche, ...) für fachspezifische Gegenstände (Musikinstrumente, Werkzeuge, Zubehör, ...) für Praktikum	z.B. allgemein (Hausschuhe, Schuluniform, Schul-T-Shirts, ...) für Turnunterricht (Sportschuhe, Hose, Leibchen, Trainingsanzug, Sportbeutel/-tasche, Schwimmbrille, Badehaube, ...) für Werkstätte (Arbeitsmantel/-overall, Schutzbrille, Handschuhe, Schutzkleidung, ...) für Küche & Service (Schürze, Servierkleidung, ...) Sonstiges	Für den Unterricht notwendige zusätzliche Bücher (nicht für den Privat-Gebrauch) z.B. Wörterbücher; Bücher für Referate; Lesebücher für Deutsch, Englisch, Fremdsprache... (z.B. Reclam); Atlas; Bücher für Matura-Vorbereitung/ Abschlussprüfung; Bücher für Fachbereichsarbeit	Anschaffungs- und Erhaltungskosten für Computer und EDV, wenn diese hauptsächlich schulisch genutzt wird z.B. Computer/Laptop; Monitor; Drucker; Druckerpatronen; (Lern-)Software für den Unterricht; Zubehör (USB-Stick, Laptoprucksack/-tasche, Maus, ...);	Kosten für Veranstaltungen, die im Rahmen des Schulunterrichts besucht werden eintägige Veranstaltungen: z.B. Wandertage, Exkursionen, Theater-/ Kinobesuche, Workshops, etc. mehrtägige Veranstaltungen: z.B. Sportwochen, Schikurse, Sprachreisen während des Schuljahres, Kennenlern-Wochen, Projektstage, etc. Kosten bitte unterscheiden in: Veranstaltungskosten (Gesamtkosten inkl. Fahrtkosten, Aufenthalt, Eintritte, Verpflegungsgeld, Taschengeld, Kurskosten, Liftkarte, etc.); Anschaffungskosten (Gesamtkosten für z.B. notwendige Sportausrüstung, Bekleidung, ...)	z.B. Selbstbehalt Schülerfreifahrt; Selbstbehalt Schulbuchaktion; Milch-/Kakaogeld; Kopiergeld/-beitrag; Materialbeiträge (für Werken, Zeichnen, Kochen, ...); EDV-Beitrag; Sportbeiträge (für Schwimmen, Eislaufen, Fitness-Studio, ...); Zeitschriftenabos; Beitrag zu Schul-Jahresbericht; Elternvereinsbeitrag; sonstige Mitgliedschaften (z.B. Jugend-Rot-Kreuz, ...)	Kosten für Nachhilfe, die außerhalb des Unterrichts in Anspruch genommen wird	weitere Kosten, die keiner der vorherigen Rubriken zuzuordnen sind z.B. Kosten für Zusatzausbildungen und -prüfungen (Erste-Hilfe-Kurs, Computerführerschein, Unternehmerführerschein, Sprachzertifikate wie z.B. Cambridge-Certificate, DELF-Prüfung, ...); Kosten für Klassenfoto; Spindmiete; Bildungs- und Lernberatung (z.B. Interessenstests, psycholog. Beratung bei Lernschwierigkeiten); Kosten für Übungsfirma; karitative Sammlungen

Rückfragehinweis:

Günter Kastner, BA
Abteilung Lehrausbildung, Bildung und Kulturpolitik – Referat Schule, Hochschule und Kulturpolitik
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich
Windmühlgasse 28, 1060 Wien
mail: guenter.kastner@aknoe.at
tel: 01/58883-1866